



Aug VI 182

Occasionalia
p. 111
vol. 22
W-182.

W-182



Die
in das Himmlische Paradies
versetzte Blume

Wolte
Als die Hoch = Edle/ Hoch = Ehr = und Tugendbelobte Frau
K A A U

Margaretha Dorothea
geb. Sichterin

Des
Hoch = Edlen/ Besten/ und Rechts = Hochgelahrten Herrn
H E N N E

D. Gottfried Reinhold
Möselkens

Berühmten *Juris Consulti* und *Practici*
allhier in Wittenberg

Hertzgeliebteste Ehe = Liebste

Welche den 7. Febr. 1722.

Zu großem Leidwesen der Höchst = betrübten Eltern und Anverwandten
selig entschlaffen

Den 12. Febr. darauff

Unter Volkreichem Weichen = CONDVCIT

beerdiget wurde

Zu Bezeugung seiner *Condolence* mit eilfertiger Feder
erwogen

Derer Hochbetrübten

Ergebenster Diener

Christian Siegemund Esker. M. C.

WITTEBERG/ Gedruckt bey der Gerdesischen Wittwe.



Kan wohl der Blumen Pracht bey rauhen
Norden prangen,
Zumahl, wenn blauer Bliß durch dicke
Wolcken knallt.
Gewiß, Verschwiegenheit hält die Vernunft
gefangen/

Dieweil der Wahrheit Mund von einem Urthel schallt:
Selbst die Unmöglichkeit will diesen Puz zernichten:
Ob sich gleich Müß und Fleiß zu treuen Dienst verpflichten.

Hoch-Edel-werthes Hauß/ wie stehen Deine Auen?
Hat denn ein Ungestüm den schönen Glanz verheert?
O weh! Ein Todten-Tag läßt Dir ein Ach! aufbauen,
Cypressen haben Dir des Daphnis Reiß verwehret.
Gewiß, so ist Deinn Schmuck bey solchen rauhen Norden,
Durch einen schnellen Schlag zu Unlust-Nächten worden.

Denn den beliebten Schatz hat Mortens Pfeil erlegt/
Das Kleinod holder Lust ist izt ein Leichen-Bild/
Man siehet, wie das Leyd betrübtten Jammer pfleget/
Und wie der Ehränen-Ehau auß trübten Augen quillt;
Vor sah' man grünen Klee an Deinen Pfeilern prangen;
Nun aber stehen sie mit Boy und Flor umhangen.

Hoch-Edles Trauer-Hauß/ die Thränen müssen fließen/
Der Schmerz ist viel zu groß, den Deine Brust empfand.
Ein holder Ehren-Schatz ist Deiner Brust ent-
rissen /

Die süße Mutter-Treu verliehrt ein Liebes Kind/
Den werthen Eltern ist versüßter Trost ver-
schwunden ;

Daher empfand der Geist den Schmerz geschlagener Wunden.

Doch Hochbetrübte laßt die klemmen Trauer-Klagen/
Stellt eure Thränen ein/ wischt eure Wangen ab/

Warum soll Traurigkeit ihr Herze ferner nagen?
Gott schicket solchen Schlag den Seinen stets herab.

Die Hoch- Wohlseelige ist nun dahin versetzt/
Allwo kein Ungeßüm den frohen Geist verletzet.

Dis eitle Schatten-Berck/ worinn die Menschen liegen/
Stelt unter falscher Lust ein strenges Zucht-Hauß vor/

Wo Euphrosinen sind/ da wollen Drachen siegen/
Und wo ein Zephyr weht/ da bricht ein Nord empor.

Gewiß/ wo solche Wuth auff bunten Feldern streichet/
Da komt es/ daß die Blüht/ eh' man es merckt/ entweichet.

Die Hoch- Wohlseelige erfuhr auch solchen Orden,

Das Schicksaal dräute JH noch nicht den starken Schlag.

Allein ganz unvermuth war GJ erblaßt geworden/

Daß man sich nunmehr fast deswegen trösten mag.

Doch jede Blume muß durch Wartung wieder grünen/

Gott will der Seeligen zu besserem Wachsthum dienen.

Denn/ die Wohl-Seelige bezwang verhaftes Stürmen/
SIE liebte Gottesfurcht/ es brandt ihr Glaubens-Licht/
Der Demuths-Waffen-Schild erhielt SIE mit Beschirmen/
Der Liebes-Zucker war der Hoffnung Zuversicht.
Der Beyrauch des Gebeths verblieb in vollen Flammen/
Der Jugend Ebenbild fand man bey JHn beyfammen.

Daher kam Gottes Huld mit unverdienten Gnaden;
Denn ihr Geruch war stark/ daß er Gott wohlgefiel/
Er ließ SIE/ obgleich früh/ zum Himmels-Freuden laden/
Er führte SIE zu dem von JHn gewünschten Ziel.
Sie/ die Hoch-Seelige ist nun da angeländet/
Allwo sich aller Sturm und alle Trübsaal endet.

Ihr Heyland hat SIE nun ins Paradies versetzt/
Wo SIE/ als eine Braut/ an seiner Seiten steht/
Allwo sich ihre Seel' an Himmels Lust ergöset/
Und mit den Heiligen in Gottes Throne geht.
Ein ieder aber muß an ihrem Grabe lesen:
Ihr Wandel ist beliebt/ belobt und from gewesen.



Ung. VI 182

FLCN



Die
in das **Himmliche Paradies**
versetzte **Blume**

Wolce
Als die Hoch = Edle / Hoch = Ehr = und Zugendbelobte Frau
F R A U

Margaretha Dorothea
geb. **Sichlerin**

Des
Besten / und Rechts = Hochgelahrten Herrn
H E R R N

Christfried Reinhold
Böseligens

n Juris Consulti und Practici
allhier in Wittenberg
geliebteste **Whe = Liebste**

Welche den 7. Febr. 1722.
r Höchst = betrübten Eltern und Anverwandten
seelig entschlaffen

Den 12. Febr. darauff
reichem Weichen = CONDVCT
beerdiget wurde
ung seiner *Condolence* mit eifertiger Feder
erwegen

Derer Hochbetrübten
Ergebenster Diener
in Siegemund Ehler. M. C.

FRG / Gedruckt bey der Gerdesischen Wittwe.

